

Prof. Dr. Alfred Toth

Partieller Paar-Iconismus bei Objektinvarianten

1. In Teil V der Studie zu ontisch-semiotischen Abbildungen (vgl. Toth 2014) hatten wir das zentrale Ergebnis unserer Untersuchungen zu den von Bense ap. Walther (1979, S. 122) unterschiedenen Fällen von Iconismus bei Paar-Objekten im folgenden Theorem formuliert:

SATZ. Ontische Referenz zwischen Paaren von Objekten setzt voraus, daß mindestens eines der beiden Objekte ein konverses Objekt ist.

Die drei von Bense unterschiedenen Typen von Iconismus bei Paar-Objekten wurden wie folgt definiert

ANP: $\Omega_{ab} \xleftrightarrow{(2.1)} \Omega_{ba}$

ÄHN: $\Omega_a \xleftarrow{(2.1)} \Omega_b$

FNK: $\Omega_a \xrightarrow{(2.1)} \Omega_b$

mit den zugehörigen Abbildungen

ANP = $\langle \times 0, \times 0 \rangle$

ÄHN = $\langle \times 0, 0 \rangle$

FNK = $\langle 0, \times 0 \rangle$,

wogegen die vierte mögliche homogene Objektabbildung $f: \langle 0, 0 \rangle$ bei zwar künstlichen, aber nicht in Paaren auftretenden (nicht-semiotischen) Objekten auftritt. Im folgenden wenden wir uns den in Toth (2012, 2013) definierten sog. Objektinvarianten zu, und zwar denjenigen, bei denen partieller Iconismus bei Paar-Objekten vorliegt.

2.1. Stufigkeit

Da nach dem Satz von Wiener und Kuratowski jedes n-tupel als geordnetes Paar darstellbar ist, besteht zwischen je zwei (adjazenten) Stufen von Treppen und Leitern partieller Iconismus, und zwar handelt es sich in Benses

Unterscheidung um ANP, d.h. um die Abbildung $\langle \times 0, \times 0 \rangle$. Man beachte, daß diese Abbildung von Paaren konverser Objekte auch für die "erste" und die "letzte" Stufe bzw. Sprosse gilt, insofern dort Anpassungsiconismus mit den Fußböden vorliegt, an denen die Treppe befestigt ist.



Landskronstr. 23, 4056 Basel

Die Treppe bzw. Leiter selbst kann im Sinne der von Bense [ap. Bense/Walther 1973, S. 80] skizzierten Raumsemiotik als Abbildung zwischen Paaren solcher Fußböden definiert werden, zwischen denen freilich keine iconische Abbildung vorliegen muß.

2.2. Subordination und Superordination

Das unter 2.1. zur Objektinvariante der Stufigkeit Gesagte gilt p.p. auch für die Objektinvarianten der Sub- und Superordination.



Bärenfelsenstr. 44, 4057 Basel



Flobotstr. 2, 8044 Zürich

2.3. Ordnende und geordnete Systeme

Das Paar von Objektivvarianten ordnender und geordneter Systeme durchkreuzt die von Bense als Parameter seiner anvisierten Objekttheorie (vgl. Bense/Walther 1973, S. 74) bestimmte Eigenschaft der objektalen Antizipierbarkeit (vgl. Bense ap. Walther 1979, S. 71 f.), insofern der zwischen einem in ein System einzubettenden Objekt und dem System bestehende Iconismus gerade nur partieller Art ist. Z.B. liegt im folgenden Bild eine geordnete Relation zwischen der Tisch-Stühle-Objektgruppe und dem Raum vor



Weststr. 194, 8003 Zürich

da zwischen dem Raum und der Objektgruppe ein partieller Iconismus insofern besteht, als der Raum als Esszimmer antizipierbar ist, ohne dabei aber eine andere Nutzung auszuschließen. Wir haben hier somit auf ontischer

Ebene eine Entsprechung zu de Saussures relativierter Arbitrarität, wie sie auf semiotischer Ebene beobachtbar ist, vor uns.

Dagegen liegt im nächsten Bild eine ordnende Relation zwischen der Tisch-Stühle-Objektgruppe und dem Raum vor



Weinbergstr. 101, 8006 Zürich

insofern es hier die Objektgruppe ist, die den Raum ordnet und nicht der Raum, der die Objektgruppe ordnet. D.h aber, daß geordnete im Gegensatz zu ordnenden Räumen relativ zu ihren Objekteinbettungen nicht-antizipierbar sind, d.h. daß keine relativierte ontische Arbitrarität zwischen Einbettendem und Eingebettetem besteht.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Semiotische Objekte als ontisch-semiotische Abbildungen I-V. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

30.4.2014